

Alles neu und anders?
Das BTHG und die Kinder- und Jugendhilfe
– Bedarfsermittlung, Zuständigkeit und Planung –

Tagung der Erziehungshilfe-Fachverbände

16. Mai 2018, Frankfurt

Lydia Schönecker

SOCLES International Centre for Socio-Legal Studies

Bedarfsermittlung

- **§ 13 - Instrumente zur Ermittlung des Reha-bedarfs**
 - = Einsatz **systematischer Arbeitsprozesse** und **standardisierter Arbeitsmittel** (Instrumente)
 - Reha-Träger vereinbaren gemeinsame **Empfehlungen** für Grundsätze der Instrumente (über BAR)
(**§ 13 Abs. 1 S. 2, § 26 Abs. 1 SGB IX**)
 - Jugendhilfe durch BAG LJÄ in BAR beteiligt
 - **§ 26 Abs. 5 SGB IX:** Jugendhilfeträger
„orientieren sich bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben an den vereinbarten Empfehlungen oder treten diesen bei“

Bedarfsermittlung

■ § 13 Abs. 2 – Inhalte der Instrumente

= ... gewährleisten eine **individuelle** und **funktionsbezogene** Bedarfsermittlung und sichern die **Dokumentation** und **Nachprüfbarkeit** der Bedarfsermittlung, insb. durch Erfassung:

- Vorliegen/Drohen einer **Behinderung**
- **Auswirkungen** auf die Teilhabe
- **Teilhabeziele**
- **erforderliche Leistungen**, die im Rahmen einer Prognose zur Erreichung der Teilhabeziele voraussichtlich erfolgreich sind

Bedarfsermittlung

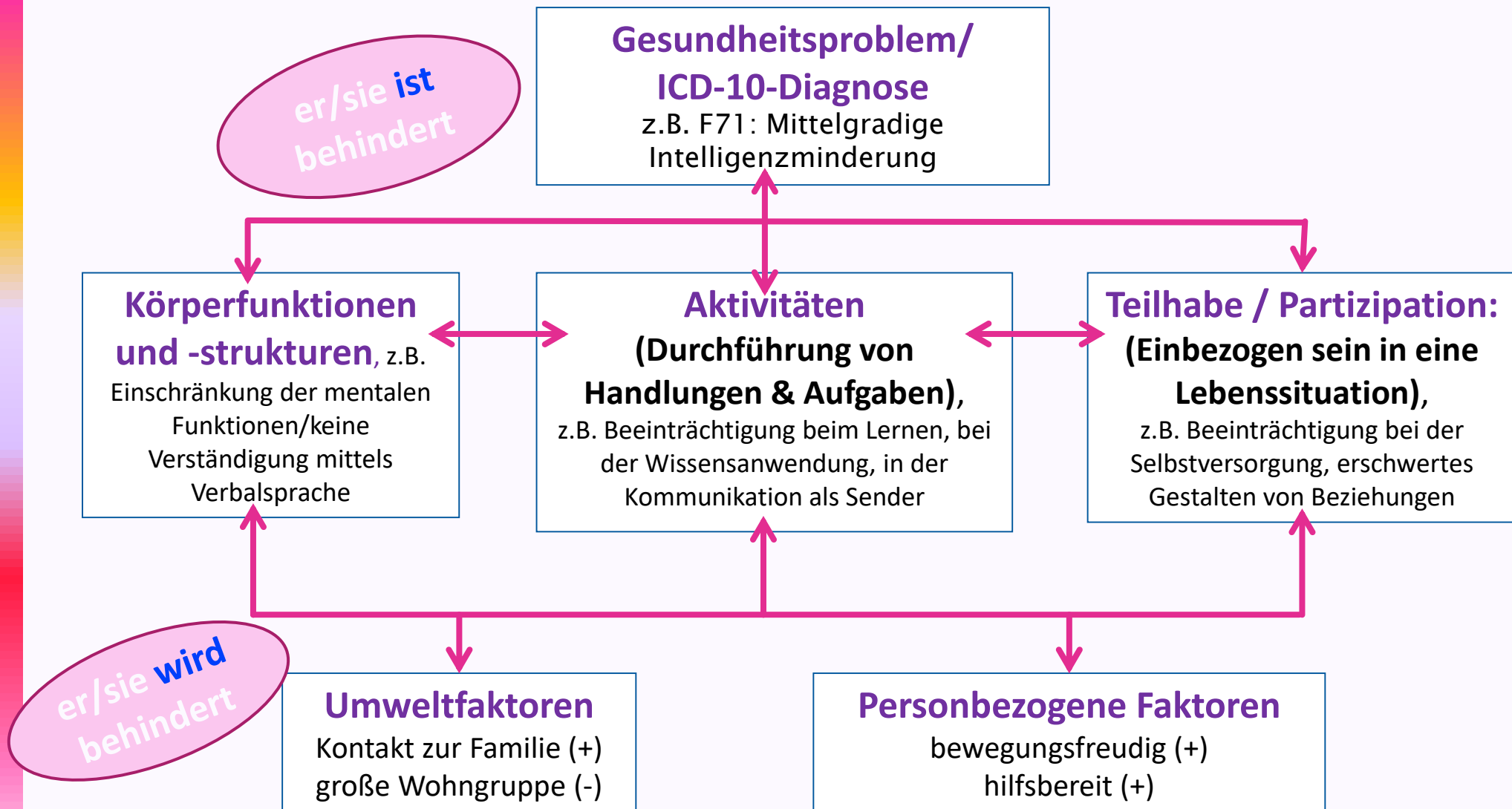
sichert Anschlussfähigkeit
der Bedarfsfeststellungen

... und die ICF-CY?

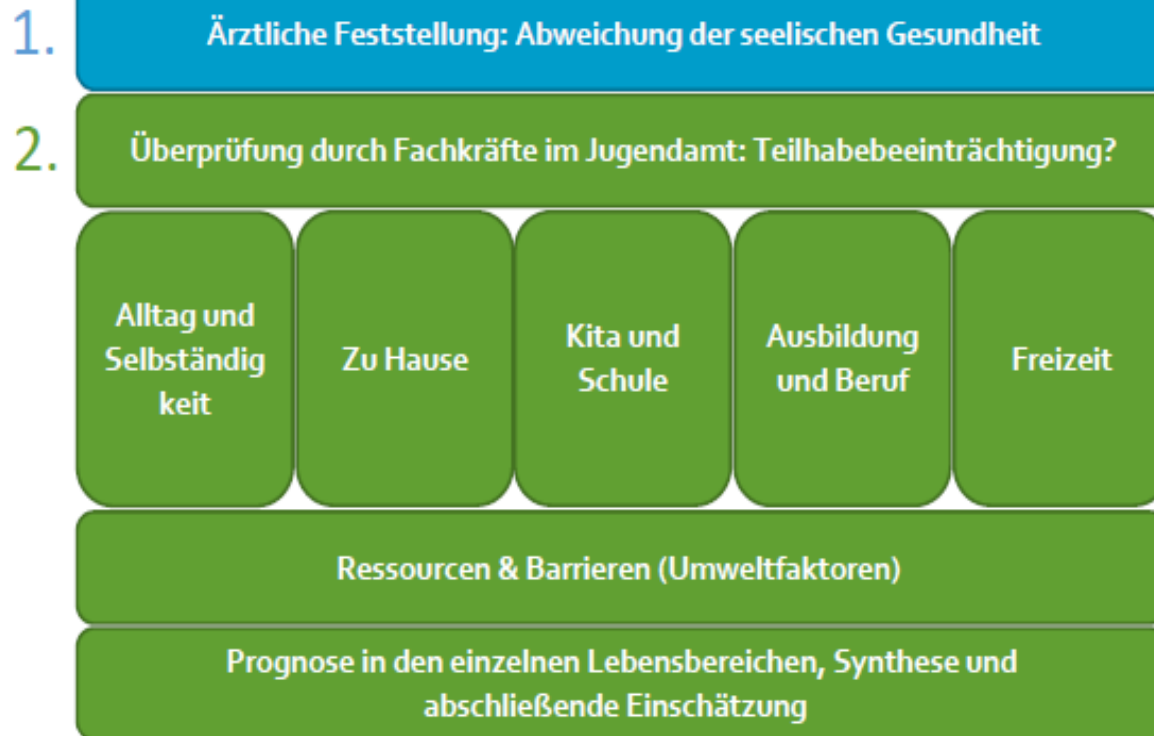
- keine gesetzliche Verpflichtung der KJH zur Orientierung an ICF-CY, aber **BAR-Empfehlungen**
- „Muss“ in Eingliederungshilfe (§ 142 SGB XII-2018; § 118 SGB IX-2020)
- ICF-CY als gemeinsamer **Orientierungsrahmen**

*„geht – aufgrund der unzureichenden Operationalisierbarkeit – **nicht** um Einsatz der ICF als **Kodierungs-/Klassifikationssystem**, sondern um Überlegungen, ob und wie das ihr zugrunde liegende bio-psychosoziale **Wechselwirkungsmodell zur Grundlage eines strukturierten, diskursiven Konzepts der Bedarfsermittlung entwickelt werden kann**“ (DVfR-Stellungnahme zur ICF-Nutzung, 2017)*

bio-psychosoziales Modell der ICF



- Entwicklung eines Verfahrens zur leistungsbegründenden
Einschätzung (drohender) Teilhabebeeinträchtigung
durch Fachkräfte der Jugendhilfe



2-stufige Bewertung?

§ 17 - Begutachtung

(1) Ist für die Feststellung des Reha-Bedarfs ein Gutachten **erforderlich**, beauftragt der leistende Reha-Träger unverzüglich einen geeigneten **Sachverständigen**. [...]

(2) [...] Die in dem Gutachten getroffenen **Feststellungen zum Reha-Bedarf werden** den Entscheidungen der Reha-Träger **zugrunde gelegt**. [...]

- Verhältnis zu **§ 35a Abs. 1a SGB VIII-Vorgaben?**
- Verhältnis zur Prüfung der **Teilhabebeeinträchtigung durch JAmt** selbst?

... Neujustierungen im
Verhältnis KJP und JAmt ?

Zuständigkeit

■ § 14 – Leistender Rehabilitationsträger

= derjenige, der **im Verhältnis zum Leistungsberechtigten** den **Reha-Bedarf** gem. § 13 SGB IX **unverzüglich und umfassend feststellt** und die **Leistungen erbringt**

- **eine** Weiterleitung **innerhalb von 2 Wochen** möglich, wenn erstangegangener Träger für **KEINE** Leistung zuständig ist („insgesamt“ unzuständig)
 - bei Nachrangigkeit: **(+)**
- **+ zweite** Weiterleitung, wenn innerhalb Entscheidungsfristen und mit Zustimmung des drittangegangenen Reha-Trägers („Turbo-Klärung“)

■ § 15 SGB IX – Leistungs-/Koordinierungsverantw. bei Mehrheit von Reha-Trägern



Abs. 1: **partielle Antrags-Weiterleitung** („insoweit“-Weiterleitung)

= wenn neben eigenen weitere Reha-Leistungen erforderlich sind, **Jugendamt** dafür aber **nicht Reha-Träger** sein kann



Abs. 2: **ohne Antrags-Weiterleitung**

= wenn anderer Reha-Träger sachlich mitzuständig

- **unverzügliche Anforderung** der erforderlichen **Feststellungen** zum Reha-Bedarf
- bei fristgerechtem Eingang:
Bindung an Feststellungen
- umfassende Leistungsverpflichtung
(„**Leistungen wie aus einer Hand**“)



... womöglich bedeutende Konstellation

§ 15 Abs. 3 S. 1 – zulässige Leistungssplittung [= bei allseitigem Konsens]

bei Dokumentation im Teilhabeplan, dass:

- erforderliche **Feststellungen nach allen in Betracht kommenden Leistungsgesetzen** von zuständigen Reha-Trägern getroffen wurden,
- Konsens darüber, **welcher Reha-Träger für welchen ermittelten Bedarf welche Leistungen** erbringen wird
- **Leistungsberechtigte** einer nach Zuständigkeit getrennten Leistungsbewilligung und -erbringung **nicht** aus wichtigem Grund **widersprechen**

Teilhabeplanung

**Nicht mit GESAMTPLANUNG
(= SGB XII-Hilfeplanung) verwechseln!**

§ 19 - Teilhabeplanverfahren

= zentrales Instrument zur **Koordinierung der Leistungen**

- **Ziel:** Abstimmung der Leistungen derart, dass das gesamte Verfahren nahtlos, zügig, zielorientiert und wirtschaftlich abläuft
- **Durchführung verpflichtend**, wenn
 - Leistungen **mehrerer Reha-Träger** erforderlich
 - Leistungen **mehrerer Leistungsgruppen** erforderlich
 - typische Kombination: „Teilhabe an Bildung“ & „soziale Teilhabe“
 - **Leistungsberechtigte** wünschen Erstellung eines Teilhabeplans

Einbeziehung anderer Stellen

§ 22 – Einbeziehung anderer öffentlicher Stellen

(1) Der für die Durchführung des Teilhabeplanverfahrens verantwortliche Reha-Träger bezieht unter Berücksichtigung der Interessen der Leistungsberechtigten andere öffentliche Stellen **in die Erstellung des Teilhabeplans in geeigneter Art und Weise ein, soweit dies zur Feststellung des Reha-Bedarfs erforderlich** ist. [...]

- regelhafte Einbindung von **Schule** im Kontext Schulbegleitung

Teilhabeplanung

§ 19 - Teilhabeplanverfahren

- dient als **fachliche Grundlage** für die Steuerung des Reha-Prozesses
- **schriftlich/elektronisch**, nicht zwingend im persönlichen Austausch
- ist standardisiertes **Verwaltungsverfahren** und **regulärer Bestandteil der Aktenführung**
- **Begründung des Leistungsbescheids** soll erkennen lassen, inwieweit die Feststellungen im Teilhabeplan bei der Entscheidung berücksichtigt

Teilhabeplanung

§ 19 Abs. 2 - Dokumentation

1. Tag Antragseingang, Ergebnis Zuständigkeitsklärung
2. **Feststellungen Bedarfs-ermittlung** (§ 13 SGB IX)
3. eingesetzte **Instrumente**
4. gutachterliche Stellungnahme der BA
5. Einbeziehung Leistungserbringer
6. erreichbare und überprüfbare **Leistungsziele** und deren Fortschreibung
7. **Wunsch- und Wahlrecht** (insb. pers. Budget)
8. einvernehmliche, umfassende, **trägerübergreifende Feststellung des Reha-Bedarfs**
9. Ergebnisse Teilhabekonferenz
10. Erkenntnisse, Mitteilungen beteiligter öffentl. Stellen
11. besondere Belange pflegender Angehöriger

Teilhabeplanung

§ 19 - Teilhabeplanverfahren

- Hilfeplanverfahren nach **§ 36 SGB VIII** gilt **ergänzend** (§ 21 S. 2 SGB IX)
 - Jobcenter/Arbeitsagentur zu beteiligen, wenn berufliche Eingliederung erforderlich (§ 36 Abs. 2 S. 4 SGB VIII)
 - Beteiligung Arzt/Ärztin, die Stellungnahme nach § 35a SGB VIII abgegeben hat (§ 36 Abs. 3 SGB VIII)
- wohl sinnvoller: **umgekehrte Herangehensweise**

**... sinnvolle Verschränkungen /
Ergänzungen der § 36 SGB VIII-
Hilfeplanung?**

Teilhabeplanung

§ 20 – Teilhabeplankonferenz

- Zusätzliche **Option zur Bedarfsfeststellung in den Fällen der Trägermehrheit**, v.a. auch zur Stärkung der Partizipation der Leistungsberechtigten
- wenn für Teilhabeplan verantwortlicher Reha-Träger nicht durchführt, **Vorschlagsrecht** der Leistungsberechtigten & anderen Reha-Träger
- zwingende Durchführung: wenn Vorschlag bei **Elternassistenzleistungen**

Alles neu und anders?
Das BTHG und die Kinder- und Jugendhilfe
– Finanzierung und Organisation –

Tagung der Erziehungshilfe-Fachverbände

16. Mai 2018, Frankfurt

Dr. Thomas Meysen

SOCLES International Centre for Socio-Legal Studies

Pool-Lösung für Schulbegleitung

Ab 2020 gesetzlich gesichert

§ 112. Leistungen zur Teilhabe an Bildung

(4) ¹Die in der Schule oder Hochschule wegen der Behinderung erforderliche Anleitung und Begleitung können an mehrere Leistungsberechtigte gemeinsam erbracht werden, soweit dies nach § 104 für die Leistungsberechtigten zumutbar ist und mit Leistungserbringern entsprechende Vereinbarungen bestehen. ²Die Leistungen nach Satz 1 sind auf Wunsch der Leistungsberechtigten gemeinsam zu erbringen.

anspruchsvolle
politische Gestal-
tungsaufgabe vor Ort

Pool-Lösung für Schulbegleitung

Wie kann's gelingen?

- Zusammenwirken Jugend- und Sozialhilfe
(BaWü: 57,4% Jugendhilfe, 38,5 Sozialhilfe, 2,2% pB, 1,8% KK, N=500;
Fegert & Ziegenhain, 2016)
- Umsetzung vor Ort anspruchsvoll
 - Schule und Lehrer*innen motivieren
 - Eltern und Kinder überzeugen
 - Inklusionshelfer*innen finden und qualifizieren
- natürliche Betreuungskonkurrenz
im Klassenzimmer
- Vielfalt an Rechtsfragen

Lydia Schönecker
schoenecker@socles.de

Finanzierung

externer Vergleich (§ 124 Abs. 1 SGB IX)

- Betonung **Subsidiaritätsgrundsatz** (Satz 1)
- wirtschaftlich angemessen, wenn
 - **im unteren Drittel** im Vergleich mit Vergütung vergleichbarer Leistungserbringer (Satz 2)
 - **oberhalb des unteren Drittels**, sofern höherer Aufwand nachvollziehbar und wirtschaftlicher Betriebsführung entsprechend (Satz 3)
- Einbeziehung der im Einzugsbereich tätigen Leistungserbringer (Satz 4)
- tariflich vereinbarte oder Vergütung nach kirchlichen Arbeitsrechtsregelungen nicht unwirtschaftlich (Satz 5)

nicht SGB VIII, aber
vielfach schon jetzt
Realität

Trennung von Sach- und Fachleistung

bisher

- ambulante, teilstationäre und stationäre Leistungen
- pflegetäglicher Vergütungssatz
- Vollversorgung Teilhabe und Pflege

Roland Rosenow

www.reha-recht.de

Fachbeitrag D52-2017

BTHG 2018

- keine Unterscheidung, nur noch Fachleistungen
- Mix aus Fachleistung, Kosten der Unterkunft, Lebensunterhalt
- nur noch Fachleistung vom Eingliederungshilfeträger
- Unterkunft, Lebensunterhalt vom Leistungsberechtigten
- Abgrenzungsfragen & Spielwiese

kleines FAZIT

- (abschreckend) **hohe Komplexität** und **Verrechtlichung**
- ein Gesetz für die Leistungsberechtigten: Versuch der **schnellstmöglichen, gebündelten & koordinierten, überprüfbaren Leistungsgewährung**
- viel BTHG-Aufregung für **wenig „wirklich Neues“ für die Jugendhilfe**, wenn auch nicht alles passend
- BTHG **löst keine Zuständigkeitsprobleme** zwischen den Reha-Trägern
 - Jugendämter werden auf ungeliebte & ungelöste Schnittstellen-Probleme geworfen (z.B. Schule, KJP)
 - Zusammenführung der Zuständigkeit für alle jungen Menschen im SGB VIII (inklusive Lösung) steht aus
- **ABER es gibt auch nichts zu warten...** auch mit inklusiver Lösung **geht BTHG nicht weg**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Angela Smessaert
angela.smessaert@agj.de



Dr. Thomas Meysen
meysen@socles.de



Lydia Schönecker
schoenecker@socles.de

